

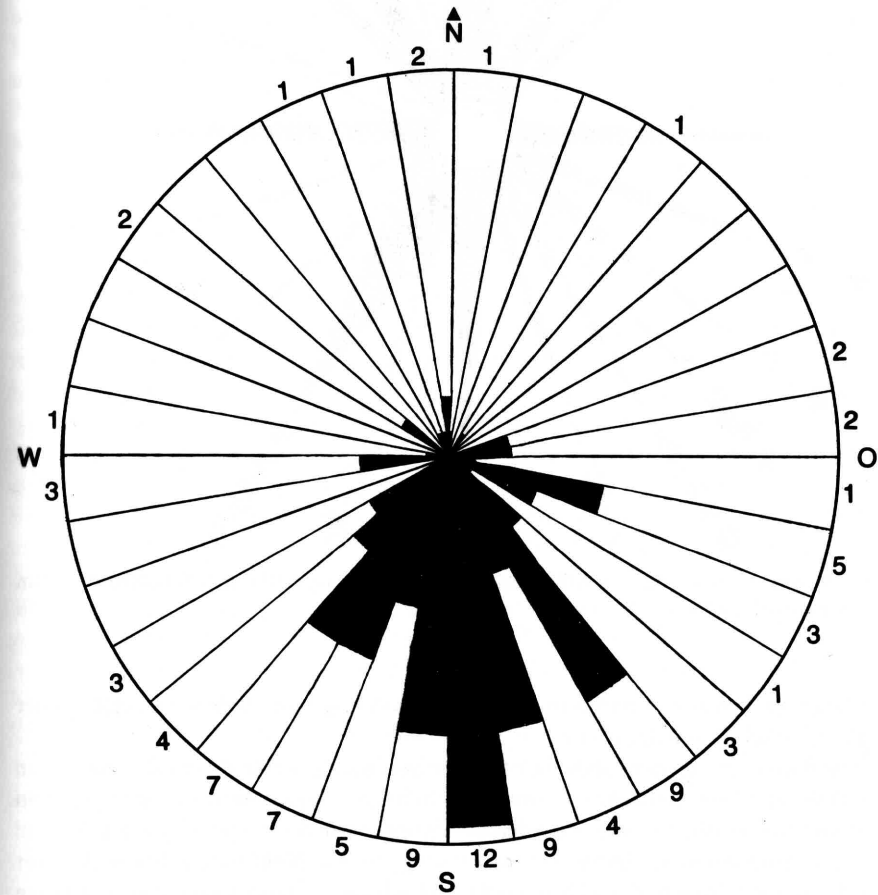
5 Grundriß eines Ganggrabes, innen mit Unterteilungen und Pflasterungen (Gneitz, Kreis Rostock)

west, 10 von Nordwest nach Südost, 13 von West nach Ost. Da die Zugänge meist am südlichen Ende lagen, sah der Eintretende in nördliche Richtung. Auf große Genauigkeit scheint es den Erbauern bei der Orientierung allerdings nicht angekommen zu sein.

Die Frage ist jedoch, ob ihnen die Ausrichtung der Eingänge nach Süden besonders wichtig war. Beim Bau von Ganggräbern achtete man nämlich auf die südliche Orientierung der Zugänge, während die Längsachsen im rechten Winkel dazu angelegt wurden. Eine auf insgesamt 98 Dolmen und Ganggräber erweiterte Auswertung ergab eine eindeutige Konzentration der Eingänge in südlicher Richtung (Zeichnung 6). Die Segmente umfassen einen Horizontbereich von 10° , die Zahlen am Kreisrand geben die jeweilige Anzahl der orientierten Gräber wieder.

Viele Großsteingräber waren auch nach bestimmten Auf- und Untergangspunkten von Sonne und Mond und sogar nach Fixsternen orientiert. Der Astronom Rolf Müller hat anhand von 59 Großsteingräbern in der Bretagne, in Irland, Schottland und im norddeutschen Raum ein Windrosenbild gezeichnet, das in schematischer Form die Richtung dieser Anlagen wiedergibt. Durch die verschiedenen Pfeilstärken wird dabei die unterschiedliche Anzahl der Gräber symbolisiert (Zeichnung 7). Die nahe den Pfeilspitzen angegebenen Zahlen sind Deklinationen von Sonne und Mond sowie von Deneb, Capella, Rigel und den Plejaden vor fast 4000 Jahren.

Anhand der Abbildung erkennen wir, daß die Nord-Süd-Ausrichtung hervortritt, in geringerem Maße ebenfalls die West-Ost-Orientierung. Andere Richtungen weisen auf die Horizontpunkte zur Zeit der Sonnenwenden. Der stärkste Pfeil, der auf 10 Orten beruht, deutet an, daß man den Untergangspunkt der Sonne am Winteranfang bevorzugte. 2 Gräber könnten auf jene Stellen am Horizont gerichtet sein, an denen der Mond in seiner südlichsten Stellung zum Himmelsäquator (er beschreibt dann seinen kleinsten Bogen über dem Firmament) den Gesichtskreis berührte. Einige wenige Gräber, durch helle Pfeile charakterisiert, zeigen eventuell auf die damaligen Horizontpunkte der Fixsterne



6 Richtungsbild von 98 Großsteingräbern in den Nordbezirken der DDR